

STILLE WASSER SIND TIEF

Schönheit liegt im Auge des Betrachters. Ekaterina Moré's Auge sieht sie in der Verbindung von Mensch und Umwelt und überträgt ihren Blickwinkel auf Leinwand. Jüngst hat die in Deutschland lebende Künstlerin ihre Inspiration am Zürichsee gefunden. Aus einem Fotoshooting in der Marina Lachen ist eine Bildreihe entstanden, die im März erstmals präsentiert wird. Wir haben sie dabei begleitet und sowohl auf wie auch hinter der Leinwand Beindruckendes entdeckt.

TEXT & INTERVIEW / NADJA ROTH

PHOTOS / EKATERINA MORÉ



Schönheit sorgt für Glücksgefühle. Oder auch für Neid, Missgunst, Unzufriedenheit oder Vorurteil. Ekaterina Moré begegnet ihr mit einer Wertschätzung und Verehrung, die ihresgleichen sucht. Das hat einen erstaunlichen Hintergrund: Die selbstsichere, perfekt inszenierte Frau mit dem roten Lippenstift, den blauen Augen und den blonden Haaren, ist in einer der abgelegensten, kargsten Regionen Russ-

lands aufgewachsen. «Ich habe meine Kindheit in Osten von Russland, unter dem Vulkan auf Halbinsel Kamtchatka (gegenüber von Alaska) und am Japanischen Meer verbracht, bin im Winter mit Kettenfahrzeugen zu Schule gefahren.» Für sie liegt Schönheit nicht in unberührter Natur oder in starren Objekten, für sie liegt Schönheit in der Verbindung von Lebewesen und Umwelt. Vielmehr als ein visuelles Sujet, fangen ihre Werke Momente und Emotionen ein, erzählen ganze Geschichten, ausgedrückt in leuchtenden Farben und positiven Botschaften. Ein Blickwinkel, der nicht nur das Auge erfreut, sondern die Seele berührt – und die Seele ist für Ekaterina Moré «eindeutig weiblich», aber ganz und gar nicht oberflächlich. So hat sie etwa ein Kunstprojekt für die Zeitschrift Playboy realisiert und deren Playmates ausdrucksstark im Projekt «Liebesgöttinnen» als



Kunstwerke umgesetzt. Das ist mehr als bloss ein schönes Gemälde einer (halb)nackten Frau, das ist eine Botschaft, vermeintlich oberflächlicher und zuweilen auch anstössig interpretierter Weiblichkeit Wertschätzung und Verehrung entgegenzubringen. Die Münchner Schickeria hat sie so etwa mit der Frage «Bin ich schön?» konfrontiert und auf Leinwand übersetzt. Seit über 17 Jahren ist Ekaterina Moré bereits als Künstlerin tätig, ihre Werke zieren Galerien und Sammlungen in aller Welt, hauchen den Wänden von Hotels und Restaurants Leben ein, schmücken die AIDA-Kreuzfahrtschiffe, wurden auf zahlreiche Skulpturen im öffentlichen Raum umgemünzt und finden ihren Weg auf Porzellan- und Glasobjekten sogar bis auf den gedeckten Tisch. Stark und voller positiver Energie bewegen sie Menschen unterschiedlichster Kultur und Herkunft in einer Ode an das Leben und die Schönheit. ►

Vom Foto zum Bild:
Ein Model posierte
für Ekaterina Moré
vor traumhafter
Zürichseekulisse.



Ach wie schön ist der Zürichsee. Ekaterina Morés aktuelles Kunstprojekt spielt sich allerdings direkt vor unserer Nase ab. «Stille Wasser» heisst es und ist am Zürichsee entstanden. In der Marina Lachen fotografierte sie letztes Jahr Models – und im Übrigen kurzerhand auch eine Kellnerin – und schuf daraus eine Bildreihe, die im März erstmals präsentiert wird. Wie es dazu kam und was Schönheit, Weiblichkeit und der Zürichsee für sie bedeuten, erzählt sie in unserem Interview, das eine tiefgründige Persönlichkeit offenbart. Ekaterina Moré macht die Welt ein bisschen schöner. Man kann sie für ihre Einstellung nur bewundern und sich ein Stück davon abschneiden. Oder es an die Wand hängen und sich das berühmte Zitat aus Antoine de Saint-Exupérys «Der Kleine Prinz» in Erinnerung rufen: «Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.»

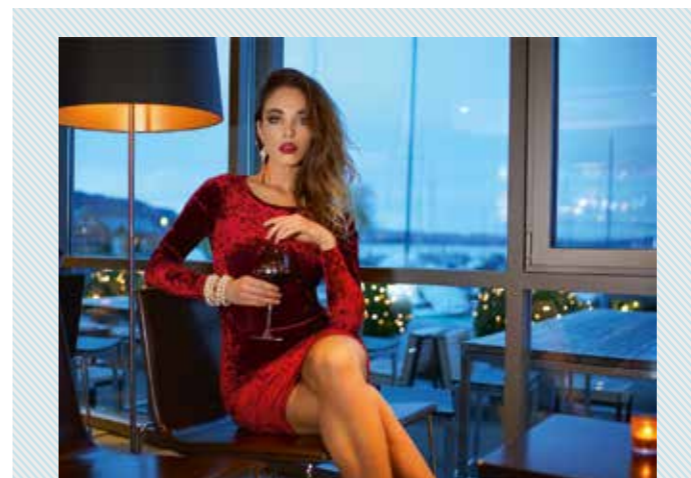
AUSSTELLUNG IN WÄDENSWIL

Am 8. März werden Ekaterina Morés Kunstwerke vom Zürichsee erstmals in der Galerie Dür in Wädenswil präsentiert. SEESICHT-Leserinnen und -Leser sind herzlich zum Künstler-Apéro eingeladen, eine Voranmeldung ist nicht nötig. Ekaterina Moré wird persönlich anwesend sein und steht bei dieser Gelegenheit gerne auch interessierten Models für Fragen zur Verfügung.

Datum: 8. März 2018, 18 bis 21 Uhr. Galerie Dür, Zugerstrasse 1, Wädenswil, Tel. 043 477 90 70, www.galerie-duer.ch (Ausstellung bis Ende März)



Ekaterina Moré arbeitet nicht nur mit professionellen Models, sondern hat in der Marina Lachen ganz spontan eine Kellnerin posieren lassen und ein Gemälde daraus geschaffen.



WERDEN SIE MODELL

Ekaterina Moré bietet interessierten Frauen exklusiv die Gelegenheit, für sie Modell zu stehen. Modell muss man dafür ausdrücklich nicht sein, sondern sich schlicht mit der Idee identifizieren können und sich voller Elan am kreativen Prozess beteiligen. Im März finden die nächsten Fotoshootings in der Region Zürich statt. Nebst einem unvergesslichen Erlebnis, einem neuen Blick auf sich selbst sowie der Ehre, als Kunstwerk verewigt und in einer Ausstellung gezeigt zu werden, darf man die daraus entstandenen Fotos behalten. **Bewerbung per E-Mail mit einigen Zeilen und 1 bis 2 Fotos an info@ekaterina-more.com**

KONTAKT, INFOS & WEITERE EINDRÜCKE

Web: www.ekaterina-more.com
E-Mail: info@ekaterina-more.com
Telefon: +49 151 6193 9076
Instagram: [ekaterina_more_art](https://www.instagram.com/ekaterina_more_art)
Facebook: [Ekaterina.More.Artist](https://www.facebook.com/Ekaterina.More.Artist)

“AM ZÜRICHSEE HABE ICH EINE SCHÖNHEIT ENTDECKT, DIE MICH TIEF BEEINDRUCKT HAT.”



Ekaterina Moré, Künstlerin



SEESICHT: Frau Moré, Sie haben sich dem Thema Schönheit und Weiblichkeit verschrieben – wie kommt das?

EKATERINA MORÉ: Die Beschäftigung mit der Frage der Schönheit hat sich am Anfang eher spontan und intuitiv entwickelt. Das Thema fasziniert mich seit meiner Kindheit und ich habe mich auf die Suche nach den Antworten gemacht: Was meinen wir, wenn wir über Schönheit sprechen und welche Sehnsucht steckt dahinter? Denn ganz egal, wie klug oder erfolgreich wir sind, wir wollen immer auch als schön gelten. Das Thema ist auch sehr polarisierend und löst gerade bei den Frauen oft sehr starke Emotionen aus. Für mich steckt dahinter ein essenzielles Bedürfnis, angenommen zu werden und auf positive Weise mit Menschen verbunden zu sein. Mit meiner Kunst zeige ich meine ganz persönliche Betrachtungsweise dieses Themas. Die Frau steht bei meiner Arbeit als Symbol der Seele – schön, emotional und stark. Die Seele des Menschen ist für mich eindeutig weiblich.

Wie definieren Sie ganz persönlich Schönheit?

Wahre Schönheit hat für mich mit Authentizität und innerer Verbundenheit zu tun. Sicherlich spielt auch die Körperlichkeit eine wichtige Rolle, die allerdings viel mit der inneren Einstellung zu tun hat, damit, sich selbst anzunehmen.

Und was ist für Sie Weiblichkeit?

Mit Weiblichkeit verbinde ich eine ganz besondere Stärke der Frau, die sich Ihrer Einzigartigkeit bewusst ist. Denn aus diesem Gefühl der Einzigartigkeit entsteht auch der Mut sich so zu geben, wie man will. Und die Freiheit sich auszuprobieren und sich in keine feste Rolle zwingen zu lassen. Weiblichkeit hat für mich aber auch mit sanfter Kraft zu tun; sie verbindet und inspiriert. In unseren schnelllebigen Zeiten mit allgegenwärtigem Wettbewerb ist es wichtig, sich auch anderen Werten bewusst zu sein. Meine Kunst steht für Ruhe und Entschleunigung, für Zeit für sich selbst und für die Schönheit selbst kleiner Momente, in denen sich die Seele entfalten kann. ▶

**► Waren Sie immer als Künstlerin tätig?
Wie kommt es zu Ihrem aktuellen Projekt?**

Ich bin schon seit über 17 Jahren als Künstlerin tätig und habe in dieser Zeit viele Ausstellungen und Kunstprojekte realisiert. Für mich war es schon immer wichtig meinen eigenen Weg zu gehen und mit meiner Arbeit wollte ich zeigen, dass Kunst nichts Elitäres ist, das nur einem kleinen Kreis von Menschen mit besonderem Kunstverständnis zugänglich ist, sondern dass Kunst lebendig ist und einfach Freude machen kann. Dabei wollte ich auch die Vorstellung eines Künstlers in Frage stellen, der ziemlich isoliert von Aussenwelt kreativ ist. Dank Fotografie kann ich meine Arbeit so gestalten, dass auch andere Menschen in meinen Schaffungsprozess miteinbezogen werden. Durch Kooperationen mit Models, Modefirmen, Restaurants oder Hotels entstehen ganz besondere Geschichten. Bei meinem Projekt am Zürichsee kann ich diesen kreativen Prozess in unterschiedlichen Facetten zeigen.



**Machen Sie auch Auftragsarbeiten?
Also etwa als besonderes Geschenk für den Ehemann?**

Ich mache sehr gerne Auftragsarbeiten. Meistens sind es allerdings die Ehemänner, die Ihre Frau auf die Idee bringen, sich malen zu lassen.

Mit welchem Zeitaufwand und welchen Kosten muss man etwa rechnen?

Der Zeitaufwand hängt damit zusammen, ob ich die Fotos für die Motive selber mache oder ob ich mit vorhandenem Bildmaterial arbeiten kann. Bilder im mittleren Format gibt es ab 3000 Franken.

Und wie sieht es mit Firmenkunden aus? Das kann einem Unternehmen ja eine sehr individuelle Note geben.

Ich bin sehr von der Idee der Kooperationen begeistert und bin mir sicher, dass durch solche Verbindungen Aussergewöhnliches entstehen kann. Ich entwickle gerne Konzepte in ausdrucksstarken Bildern und Themen. Dazu habe ich viele Ideen, die ich realisieren möchte.

Sie hatten und haben Shootings in Locations am Zürichsee, Ihre Vernissage zu diesem Projekt wird in Wädenswil stattfinden? Wie kommt diese Beziehung zum Zürichsee? Sie sind ja nicht von hier, sondern leben in Düsseldorf...

Da mein Mann beruflich am Zürichsee tätig ist, kam ich in den letzten zwei Jahren öfter hierher. Durch meine Kindheit im fernen Osten Russlands weiss ich, wie unbarmherzig und schroff die Natur sein kann. Ich bin kein Mensch, der das Paradies in unberührter Natur sieht. Für mich ist die Beziehung zwischen Mensch und Lebensraum wesentlich. Am Zürichsee habe ich für mich eine Schönheit der Verbindung von Mensch und Natur entdeckt, die mich tief beeindruckt hat. Dies wollte ich in meiner künstlerischen Sprache auf den Bildern wiedergeben.



So ein Fotoshooting braucht ja auch eine gehörige Portion Selbstvertrauen. Was raten Sie Frauen, die dabei unsicher sind?

Ich rate den Frauen sich einfach auf die neuen Dinge einzulassen und zu sehen, was passiert. Die meisten Menschen haben Bedenken, wenn sie in neue Rollen schlüpfen sollen. Aber genau solche Wagnisse tragen zum Selbstvertrauen bei.

Welches war ihr bisher eindrücklichstes Projekt in diesem Kontext?

Derzeit widme ich mich in meinem neuen Projekt «Moré Art for Kids» dem Thema Kindheit, was etwas sehr Emotionales für mich ist. Ich habe Objekte wie Teppiche, Kissen, Sitzhocker in bunten Farben mit Tiermotiven für Kinder entwickelt, die so auf spielerische Art und Weise mit Kunst in Berührung kommen. (Ab ca. Mai 2018 in der Schweiz erhältlich. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe.)

Wie wählen Sie Ihre Models aus? Was sind Ihre Kriterien?

Ich entscheide oft einfach aus dem Bauchgefühl heraus. Wichtig ist nur, dass die Models sich mit meiner Arbeit identifizieren können und Spass daran haben, bei diesem kreativen Prozess mitzuwirken. Ich arbeite sowohl mit professionellen Models als auch mit Frauen ohne jegliche Modelerfahrung. Das Alter spielt dabei keine wichtige Rolle. Es ist auch kein typisches Model-Posing notwendig, wir erzählen eher ruhige Geschichten, die sich auch so im Leben ereignen könnten.

Und was sind Ihre nächsten Pläne?

Ich plane einige Projekte in Verbindung mit Mode, Objektgestaltung sowie Kinderbuch-Illustrationen. Meine Vision ist es, mit meinen Kunstprojekten zu zeigen, dass die Welt gestaltbar ist! Das Schöne war schon immer da. Es wartet nur darauf gesehen zu werden.

DER NEUE MITSUBISHI ECLIPSE CROSS

**JETZT AB
CHF 23'999.-***



*Eclipse Cross (Value) 1.5l Benzin manuell, 163 PS, CHF 23'999.- inkl. MWST. | Abgebildetes Modell: Eclipse Cross (Style), 1.5l Benzin manuell, 163 PS, CHF 27'377.- inkl. Design Package 1 & 2 und MWST. Normverbrauch 6.6l/100km, CO₂ 151 g/km, Energieeffizienz-Kategorie G, CO₂ Durchschnitt aller verkauften Neuwagen CH: 133 g/km.



Emil Frey AG, Garage Zürich Nord

Thurgauerstrasse 35, 8050 Zürich, 044 306 77 77, www.emilfrey.ch/zuerichnord

Die blaue Garage beim Hallenstadion